Paed. Pr.
1040.

Fink

die Reimenschule

Kempten 1841.

Paed. Pr.
1040

Fink

Die Reimen-Schule

oder:

Sprüche in kurzen Reimen

zur

Bildung

des

Verstandes und des Herzens

für

die liebe Jugend

gesammelt von

M. M. Fink,

katholischem Pfarrer.

S. C. — W.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Fünfte, ganz neue Auflage.

Da ist Stahl — Stein und Schwamm, wer aber schlägt mir Feuer?

Fragt das Kind den Lehrer.

Mit k. k. Einfuhrs Bewilligung in Vorarlberg.

Kempten, 1841.
Joseph Kösel'sche Buchhandlung.

a

Inhalts-Anzeige.

1.

Dieß Büchlein hält in sich
  Der Sachen fünferlei.
Für's Erste bringe ich
  Die Lehr' von Gott euch bei.

2.

Dann hab' ich angemerkt,
  Was Gottes Kirche thut;
Daß jeder Christ gestärkt,
  Im Herzen werde gut.

3.

Nun kömmt die Sittenlehr'
  Nach ächtem Sinn zur Sprach,
Auf daß ihr immer mehr
  Dem Guten folget nach.

4.

Es sind Gedanken auch
  Vermischten Inhalts da:
Der fleißige Gebrauch
  Bringt euch der Gottheit nah.

5.

Und endlich wählte ich
  Vermischte Sprüche aus.
Ein Jeder wähle sich
  Die passendsten heraus.

Anhang.

Zuletzt noch zum Gesang
  Manch schönes Kinderlied:
Nach warmem Herzensdrang,
  Aus fröhlichem Gemüth.

Vorwort.

Liebe Herren Lehrer, und Kinder!

Ihr empfanget hier die umgearbeitete Reimen-Schule. Wenn Ihr selbe gut benutzen wollt, so schlaget den Kindern nach vorstehendem Motto Feuer, d. h., beantwortet ihnen ihre Fragen durch Beispiele und Erklärungen.

Die ersten vier Auflagen sind längst vergriffen. Schon der nun selige Herr Rector Kirchhofer hat die erste in seiner Lehranstalt in Kempten ausgetheilt, und sind meistens nur aus Liebe zur Jugend, und mit Geldaufwand des ersten Sammlers so verbreitet worden.

Diese neue Umarbeitung unternahm ein gewisser Alumnus A. J. Erdinger zu Dillingen; stärkte die schwachen Glieder und heilte die Beinbrüche trefflich.

Das Büchlein kann in mehr Hinsicht nützlich, und anwendbar gemacht werden:

a) Zu Lese- und Gedächtnissübungen.

b) Zu mehr Kenntniss der biblischen Geschichten, und Religions-Wahrheiten.

c) Zur Uebung des Verstandes und Stärke des Willens; dass ein solcher Spruch ein Denkspruch wird — sich bis ins hohe Alter erhält, und den Willen zu schnellem Entschluss antreibt.

Allein! weder der Pflanzer, noch Begiesser vermags, sondern nur der, so das Gedeihen gibt, ist Gott. I. Cor. III, 7. und jede gute Gabe kommt von oben herab, dem Vater der Lichter. Jakob I, 17.

Bitten wir diesen, dass diese Pflanzen für die junge Pflanzen (edle kleine Herde der Jugend!) hundertfältige Früchte bringen — dann ist der Lohn der Arbeiter überflüssig genug und gross.

Liebe Kinder!

Aus der Sammlung dieser Reimen
Kann für euch viel Gutes keimen.

Kurze Reimen faßt ihr leicht,
Wenn sie euer Sinn erreicht.

Sie zu lernen, ist nur Spiel;
Jeder sagt im Kurzen viel.

In der Schale liegt der Kern;
Sucht ihn auf, genießt ihn gern.

Fasset wohl den schönen Sinn;
Oft verräth die Aufschrift ihn.

Sollt ihr etwas nicht verstehen:
Dürft ihr nur zum Lehrer gehen.

Hat man euch den Sinn erklärt:
Dann befolgt, was er euch lehrt.

Weise Sprüche, gute Lehren,
Muß man üben, nicht bloß hören.

Seid nicht bloss Hörer, sondern Vollzieher des Wortes. Jacob I, 22.

Erstes Hauptstück.

Vollkommenheiten des dreieinigen Gottes.

Gott kennen, ist die erste Pflicht;
Wer Ihn nicht kennet, liebt ihn nicht.

Nicodemus sucht mehr Unterricht von Jesu.
Joh. III, 1 — 21.

Gott gleich kann man nicht auf Erden,
Aber wohl ihm ähnlich werden.

Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Jesus bei Matth. V, 48.

I. Gott Vater.

1. Seine Allmacht.

Durch des Schöpfers Wort: „Es werde"
Ward der Himmel und die Erde.

Schöpfungsgeschichte I. Mos. I. Cap.

Es ist kein Ding so groß und schwer,
Das seiner Macht unmöglich wär'.

Bei Gott ist nichts unmöglich. Sprach der Engel zu Maria. Luc. 1, 37.

Drum bet' ich seine Allmacht an;
Er hat ja Alles wohl gethan.

Gott sah, dass Alles, was er erschaffen hatte, gut war.
I. Mos. I, 25.

2. Seine Heiligkeit.

Gott ist heilig was Er thut,
Was er immer will, ist gut.
Fromme sind stets Gottes Freunde:
Alle Bösen seine Feinde.

Sein Name ist heilig! Ruft Maria aus bei Luc. I, 49.

3. Seine Gerechtigkeit.

Gott ist gerecht: Er wird uns richten
Nach der Erfüllung unsrer Pflichten.
Die Guten wird er lohnen,
Die Bösen nicht verschonen.

Gott wird die Guten richten und die Bösen; Jedem nach seinen Werken. Joh. V, 29. II. Cor. V, 10.

4. Seine Barmherzigkeit.

Gott verzeiht dem Sünder gern,
Seine Gnad' ist Keinem fern.

Der Herr schenkte dem Knechte die ganze Schuld.
Matth. XVIII, 27.

Doch Er sagt: Vergib auch du,
Sonst kommt keine Gnad dir zu.

Also auch wir vergeben unsern Schuldigern. So lehrte uns Jesus beten bei Matth. VI, 12.

Soll mir Gott barmherzig sein,
Muß ich auch versöhnlich sein.

So wird auch mein Vater im Himmel mit euch verfahren, wenn ihr nicht, ein Jeder seinem Bruder von Herzen verzeiht. Matth. XVIII, 35.

5. Seine Güte.

Wie oft hab' ich in meinen Jahren
Die Güte Gottes schon erfahren!
Was ich sehe, ruft mir zu:
Gott! wie groß, — wie gut bist Du!

Gut ist nur Einer, und der ist Gott. Matth. XIX, 17.

6. *Seine Allgegenwart.*

Es ist kein Ort, wo Gott nicht ist,
Obschon du Ihn auch nirgends siehst.

Wandle vor mir, und sei vollkommen; sprach Gott zu Abraham. I. Mos. XVII, 1.

Denk doch mein Kind — denk stets daran,
Und thu', was Ihm gefallen kann.

Wandle vor Gott und willige in keine Sünde! So sprach der alte Tobias zu seinem Sohne. Tobias IV, 6.

7. *Seine Allwissenheit.*

Gott weiß ja Alles, was ich thu,
Wo Niemand ist, sieht Er mir zu.

Gott wusste es gleich, dass Adam gesündiget hatte, darum rief er: Adam, wo bist du? I. Mos. III, 9.

Du blickest in mein Herz hinein,
Nichts kann vor Dir verborgen sein.

Ich weiss die Gedanken des Volkes, sprach Gott zu Moses. V. Mos. XXXI, 21.

8. *Seine Vaterliebe.*

Vater unser! rufen wir
Täglich, guter Gott! zu Dir:
Würden wir Dich, Vater! ehren,
Wenn wir böse Menschen wären?

Ihr sollt also beten: Vater unser, der du bist im Himmel! So lehrt uns Jesus beten bei Matth. VI, 9.

So hat Gott die Welt geliebt,
Daß er seinen Sohn uns gibt.

So sprach Jesus zu Nicodemus. Joh. III, 16.

9. *Seine Vorsicht.*

Nichts geschieht von Ungefähr,
Alles kommt vom Höchsten her.

Betrachtet die Vögel der Luft. — Seid ihr nicht mehr werth, als sie? fragt Jesus bei Matth. VI, 26.

Wie wunderbar ist die Vorsehung Gottes in der Geschichte des ägyptischen Josephs! Siehe biblische Geschichte 1. Theil, 32 — 38. Geschichte.

II. Gott der Sohn.

10. *Als Vorbild der Jugend.*

Jesus, deine ganze Jugend
War voll Anmuth, war voll Tugend:
Wie an Jahren, nahmest Du
An Verstand und Weisheit zu.

Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Luc. II, 42 — 52.

Jesus Du, Du sollst allein
Meiner Jugend Vorbild sein.

Jesus war seinen Eltern unterthan. Luc. II, 51.

11. *Jesus unser Lehrer.*

Gott, meinen Vater, kenne ich,
O Jesu! nur allein durch Dich!

Wer mich sieht, sieht auch meinen Vater. Sprach Jesus zu Philippus. Joh. XIV, 9.

Zu dir weis't mich der Vater hin:
„Mein Sohn ist dieser, höre Ihn!“

So rief Gott Vater vom Himmel, als Jesus auf dem Berge Tabor verklärt wurde. Matth. XVII, 1 — 9.

12. *Jesus unser Erlöser.*

Die Sünde Adams bracht' den Erben
Den Tod, und ewiges Verderben.

Da wurde Jesus unser Lösegeld;
Er kam, und starb am Kreuz zum Heil der Welt.

Sieh! das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt. Joh. I, 29.

13. *Jesus unser Seligmacher.*

Selig werden können wir
Jesus; nur allein in Dir:
Nur Befolgung Deiner Lehren
Kann uns Seligkeit gewähren.

Es ist in keinem andern Heil; es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir selig werden können. (Als der Name Jesu.)
Matth. I, 21.

14. III. Gott der heil. Geist.

Gib, Gott! mir deinen guten Geist,
Daß Er mich stets regiere,
Und mich, wie mir dein Wort verheißt,
Auf meinen Wegen führe.

Der Vater im Himmel gibt seinen guten Geist denen, die ihn darum bitten. Luc. XI, 13.

15. *Die 7 Gaben des heil. Geistes.*

Gib, heiliger Geist! mir 1) Weisheit, und 2) Verstand,
Gib 3) Rath, gib 4) Stärke mir zur Hand;
Gib 5) Wissenschaft, gib 6) wahre Seligkeit,
In 7) Gottesfurcht erhalt' mich allezeit!

Er wird euch Alles lehren, sprach Jesus in der Abschiedsrede an die Apostel. Joh. XIV, 26.

16. *Die allerheiligste Dreifaltigkeit.*

Dich bet' ich an, dich lob ich allezeit
O allerheiligste Dreifaltigkeit!

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Matth. XXVIII, 19.

17. Kind.

Gewännest du die ganze Welt,
Thu nie, was deinem Gott mißfällt!

Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte? Matth. XVI, 26.

Zweites Hauptstück.

Die Kirche und ihre Heilsmittel.

Wie Ein Gott nur die ganze Welt regiert:
So gibt's nur Einen Weg, der zu ihm führt;
Die Eine, wahre Kirche meine ich:
Sie führt, und schützt, und nährt uns mütterlich.

Jesus ist der gute Hirt, und die Kirche ist der Schafstall. Matth. X, 1 — 6.

A. Die Kirche Gottes auf Erden.

18. Die 4 Kennzeichen einer wahren Kirche.

Gottes Kirche ist katholisch,
Einig, heilig, apostolisch.

Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe. Ephes. IV, 5. Ephes. V, 27. Ephes. II, 19 — 22.

19. Jesus, ihr unsichtbares Oberhaupt.

Jesus wird zwar selbst durch alle Zeiten
Unsichtbar die wahre Kirche leiten:
Doch er will auch, daß sie auf der Erde
Durch ein Oberhaupt geleitet werde.

Ich sage dir: du bist Petrus, (ein Fels) und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben. Worte des Heilandes bei Matth. XVI, 18. 19. Ich bin bei euch bis ans Ende der Welt. Matth. XXVIII, 20.

20. *Ihr sichtbares Oberhaupt.*

Zum ersten Haupt ward Petrus aufgestellt:
Nach ihm regiert der Papst die Christenwelt.

Auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen.
Matth. XVI, 18.

21. *Ihre Unfehlbarkeit.*

In Ordnung unsers Heiles irrt sie nie;
Denn Gottes Geist schützt und regieret sie.

Sieh! ich bin bei euch, alle Tage bis ans Ende der Welt. Matth. XXVIII, 20.

22. *Sei ein gehorsames Kind der Mutter Kirche.*

Wer Gottes Kirche nicht zur Mutter hat,
Und ihre Mutterstimm' nicht hört:
Der findet auch bei Gott nicht Kindesstatt,
Ist's, der zur Zöllnerschaar gehört.

Wer die Kirche nicht hört, der ist wie ein Heide und Zöllner. Matth. XVIII, 17.

B. Die 7 heil. Sakramente.

Durch Jesus Tod hat jeder Gnad gefunden,
Doch ohne Heilesmittel wär sie bald verschwunden,
Den Würdigen wird mit dem Zeichen
Auch Jesus seine Gnade reichen.

Gott ist es, der in euch wirket das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. Philipp. II, 13.

23. I. Die Taufe.

Ohne Taufe können wir auf Erden
Niemals Gottes Gnade würdig werden.

Wer nicht aus dem Wasser und dem heiligen Geiste wiedergeboren ist, kann in das Reich Gottes nicht eingehen. So sprach Jesus zu Nikodemus. Joh. III, 5.

Das Taufgelübde.

Möcht' ich doch mein Taufversprechen
Nie in meinem Leben brechen!

Wisset ihr nicht, dass wir, die in Christo getauft sind — in einem neuen Leben wandeln sollen? Paulus im Briefe an die Römer. VI, 3. 4.

24. II. Die Firmung.

Des Heiles Feinde zu besiegen,
Gibt uns die Firmung Festigkeit:
Im Kampfe nicht zu unterliegen
Gibt sie uns Muth — Standhaftigkeit.

Die Apostel legten den Einwohnern von Samaria und Ephesus, die getauft waren, die Hände auf, und theilten ihnen den heil. Geist mit. Apostelgeschichte VIII, 17. und XIX, 6.

O Herr! gib mir Beharrlichkeit
Im Kampfe mit der Sinnlichkeit.

Paulus betete zum Herrn, dass er die bösen Begierden von ihm nehmen möge. II. Cor. XII, 8.

25. III. Das allerheiligste Altars-Sakrament.

Jesus wollte uns im Leben
Selber sich zur Speise geben.
O liebe Kinder gebet Acht,
Daß ihr euch dieser würdig macht.

Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Joh. VI, 55.

Die heilige Kommunion.

Männlich ernst ruft er (Jesus) in schweren Leiden,
Lieblich sanft bei ungehofften Freuden,
Laut auf der Versuchung glattem Pfade,
Leise bei des heil'gen Mahles Gnade:
"Freund und Jünger! liebst du mich?"
Möchte doch dein Herz, o Christ!
Möchte doch dein ganzes Leben
Ihm die frohe Antwort geben:
Herr! du weißt's: ich liebe Dich!

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Joh. VI, 57.

26. IV. Die Busse, und pünktliche Anweisung hiezu.

Bringet würdige Früchte der Busse. — Die Axt ist am Baume. — Der Herr hat die Wurfschaufel in der Hand, die Tenne ganz zu säubern. So lehrte Johannes der Täufer. Matth. III.

Anrufung des heil. Geistes.

Komm heiliger Geist mit deinem Licht,
Daß ich mein Elend recht erkenne,
Und nun bei Gottes Beichtgericht
In Reue-Schmerzen ganz entbrenne.

Herr! was willst du, dass ich thun soll? So fragt der reumüthige Saulus den Herrn. Apostelg. IX, 6.

I. Gewissens-Erforschung.

Wer beichten will muß seine Sünden
Zuerst in dem Gewissen finden.

Herr! ich erkenne meine Missethat. Psalm. L, 5.

II. Reue und Leid.

O Vater sieh! mit Reu' und Schmerz
Erfüllt die Sünde mir das Herz.

Magdalena bereut aus reiner Liebe zum Heiland ihre Sünden. Luc. VII, 37 — 50.

III. Vorsatz.

Ich will, o Vater! künftighin
Dir folgen ganz mit Kindersinn!
O bester Vater! steh mir bei,
Damit mein Vorsatz kräftig sei.

Werfet von euch alle Missethaten, spricht Gott durch den Propheten Ezechiel. XVIII, 31.

Ihr sollt nicht mehr, wie vorher wandeln, sondern den alten Menschen ablegen, und den neuen Menschen anziehen. Ephes. IV, 22.

IV. Beicht.

Dem Priester will ich treu erzählen,
Die Sünden, die mein Inn'res quälen.
Viel besser thut, der sagt: „Ich hab' gefehlt,"
Als wer mit falscher Scham die Schuld verhehlt.

Vater! ich habe gesündiget wider den Himmel und an dir. Luc. XV, 18.

Unter der Absolution.

Sende Gnade — Freud' und Ruh
Meiner armen Seele zu!

Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! Matth. IX, 2.

V. Genugthuung.

Jesus! hilf die Buße mir vollenden,
Muthig mich zu bessern Thaten wenden.

Mach mich nur zu einem deiner Taglöhner! So bat der verlorne Sohn seinen Vater. Luc. XV, 19.

28. V. Die letzte Oelung.

Daß der Kranke in der Leidenslage
Vor dem letzten Streite nicht verzage,
Daß er Gnade, Kraft, und Heil gewinne:
Salbt der Priester seines Leibes Sinne.

Der Kranke rufe die Priester zu sich; sie sollen über ihn beten, und ihn mit Oele im Namen des Herrn salben, und das gläubige Gebet wird dem Kranken helfen, der Herr wird ihn erleichtern, und wenn er in Sünden ist, sollen sie ihm vergeben werden. Jac. V, 14. 15.

29. *Ergebenheit des Kranken.*

Willst du, o Gott! so leben wir:
Willst du es nicht, hilf uns zu Dir.

Vater! nicht, wie ich will, sondern wie Du willst. So betete Jesus in der Todesangst. Matth. XXVI, 39.

30. VI. Die Priesterweihe.

Das Amt, die Kirche zu verbreiten,
Die Gläubigen zu Gott zu leiten,
Die Sakramente treu zu spenden:
Vertraut der Herr des Priesters Händen.

Wie mich der Vater gesendet, so sende ich euch. So sprach Jesus zu den Aposteln, und diese zu ihren Nachfolgern, den Priestern. Joh. XX, 21.

31. VII. Die Ehe.

Gott selber hat sie eingesetzt:
Weh dem, der treulos sie verletzt!
Es trenne nie des Menschen Hand,
Was Gott im Himmel selbst verband.

Der Gatte soll Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und sie sollen Eins sein. Matth. XIX, 5.
I. Mos. II, 24.

Was Gott vereiniget hat, das soll der Mensch nicht trennen. Matth. XIX, 6.

C. Gute Werke, welche die Tugend nähren.

Trachte stets mit guten Werken
Deine Tugend zu verstärken.
Tugend lieben, Tugend üben,
Lohnt uns hier und lohnt uns drüben.

32. *I. Das Beten.*

Ein frommes Herz, ein reiner Sinn
Schwingt sich gar leicht zum Höchsten hin!

Man muss allzeit beten und nicht nachlassen.
Luc. XVIII, 1.

Das Gleichniss von der Wittwe, die nicht nachliess, den Richter zu bitten. Luc. XVIII, 1 — 8.

Betet ohne Unterlass. I. Thessal. V, 17.

Das Beten gibt zum Guten Kraft und Muth:
Wer recht zu leben weiß, der betet gut.

Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach.
Matth. XXVI, 41.

Bete in Gefahr zum Herrn,
Seinen Kindern hilft er gern.

Führe uns nicht in Versuchung! Matth. VI, 13.

Herr! rette uns, wir gehen zu Grunde! So rief Petrus während des Sturms. Matth. VIII, 25.

33. *II. Das Fasten.*

Wenn ihr fastet, so lasset es euch nicht so anmerken. So warnet Jesus bei Matth. VI, 16.

Das Fasten ist an sich nichts werth,
Wenn es nicht Sünden meiden lehrt.

Die Niniviten fasteten, thaten Busse, und fanden wieder Gnade vor Gott. Jon. III, 5 — 10.

Beherrsch dich selbst, auch in erlaubten Dingen:
Dann wirst du es im Guten weiter bringen.

Z. B. Johannes der Täufer fastete und kleidete sich in ein rauhes Gewand. Matth. III, 4.

Unbeherrschte Sinnlichkeit
Tödtet die Zufriedenheit;
Sie vergiftet jede Freud
Und verwandelt sie in Leid.

Die Geschichte vom verlornen Sohn. Luc. XV, 11 – 17.

34. III. *Das Almosen geben.*

Barmherzig gegen Arme sein,
Bringt uns den größten Segen ein.

Wahrlich! ich sage euch: so viel ihr einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan. Matth. XXV, 40.

Auch ein Trunk Wasser bleibt nicht unbelohnt. Matth. X, 42.

Die Werke der Barmherzigkeit
Entscheiden für die Ewigkeit.
Ein Liebes-Werk nimmt Gott so an,
Als wäre es ihm selbst gethan.

35. IV. *Die 4 letzten Dinge.*

I. Der Tod.

Laufst du Gefahr, zu fallen:
So denke an den Tod!
Er predigt dir und Allen:
Gib Rechnung deinem Gott!

Du Thor! Diese Nacht noch wird man deine Seele von dir fordern. So kündet Jesus dem reichen Planmacher an. Luc. XII, 20.

Den Frommen schrecket nicht der Tod:
Sein Tagewerk ist aus,
Nun ruft ihn der gerechte Gott
Zu seinem Lohn nach Haus. (Feierabendlied.)

Wohlan, du guter und getreuer Knecht, weil du über Weniges treu gewesen bist, so will ich dich über Vieles setzen. Geh ein in die Freude deines Herrn. XXV, 21.

II. Letztes Gericht.

Laß das Gericht dir stets vor Augen sein,
Und richt darnach dein ganzes Leben ein.
Vor jeder That sollst du dich heimlich fragen:
„Was wird dazu der ew'ge Richter sagen?“

Die Schafe wird Gott zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken stellen. Matth. XXV, 33.

III. Die Hölle.

Will dir die Sünde reizend scheinen:
So denke an die Höllen-Peinen!
Denk es vergeht, was mich erfreut,
Die Pein quält mich in Ewigkeit.

Ach ich leide grosse Qual; seufzet der reiche Prasser in der Hölle. Luc. XVI, 19.

O Mensch gedenk der letzten Dinge:
So fällst du nie in Satans Schlinge.

Der Teufel geht herum, wie ein brüllender Löwe, und sucht, wen er verschlinge. I. Petr. V, 8.

IV. Der Himmel.

Erinnre dich der Himmelsfreuden;
Denn sie versüßen alle Leiden.

Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, und in keines Menschen Herz ist es gekommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Isaias. LXIV, 4.

Vergleich ich mit der Ewigkeit
Den Kampf von wenig Jahren,
So werd' ich bis zum letzten Streit
Vor Sünden mich bewahren.

Die Leiden dieser Zeit sind nicht zu vergleichen mit der Herrlichkeit, die einst an uns geoffenbart werden wird. So sprach Paulus im Römerbrief. VIII, 18.

Wohl dem, der einst sagen kann, wie Paulus. II. Tim. IV, 7. 8. „Ich habe den edlen Kampf gekämpfet, die Lauf-„bahn vollendet, den Glauben bewahrt; nun wartet meiner „die Krone der Gerechtigkeit."

Drittes Hauptstück.

Die 10 Gebote Gottes. — Christliche — und weise Lehren.

36. A. Gebote Gottes.

Unter Donnerschall und Blitzesschein
Setzte Gott die zehn Gebote ein.

Rede du mit uns, und nicht der Herr. — So schrieen die Israeliten aus Furcht. II. Mos. XX, 19.

Der Heiland kam, des Vaters Willen
Und die Gesetze zu erfüllen.

Ich bin nicht gekommen, das Gesetz Moses aufzuheben, sondern es zu ergänzen: spricht Jesus bei Matth. V, 17.

37. I. Gebot.

O glaub' an Mich — den Einen Gott,
Und diene mir allein!
Und liebe mich bis in den Tod:
Lass and're Götter sein!

Das erste Gebot auf der Gesetztafel. II. Mos. XX, 2—7.

Ehre die Heiligen.

Die Heiligen sollst du Gottes wegen ehren,
Ihr Bild, ihr Rücklass soll dir Mahnung sein,
Nach ihrem Beispiel und nach ihren Lehren
Der Gottes — Nächstenliebe dich zu weih'n.

II. Gebot.

Niemals soll man fluchen, schwören
In dem Haus des Christen hören!
Wo ein Flucher lärmt und schreit:
Flieht der Engel Gottes weit.

Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen. II. Mos. XX, 7.

Ich aber sage euch: Ihr sollet gar nicht schwören. Lehrt Jesus bei Matth. V, 33.

III. Gebot.

Willst du im Guten nicht erkalten,
Soll deine Arbeit dir gedeih'n:
So musst du treu den Sonntag halten,
Und ihn der Tugend Werken weih'n.

Gedenke, dass du den Sabbath heiligest. II. Mos. XX, 8.

Gib Gott den Tag, der Gottes ist:
Der Jud beschämt dich sonst, o Christ!
Am Sabbath bleibt der Jud zu Haus,
Und geht nicht zu Geschäften aus.

IV. Gebot.

Wer Aeltern stets in Ehren hält,
Dem geht es wohl auf dieser Welt,
Denn Wohlergehen — langes Leben
Will Gott den guten Kindern geben.

„Ehre deinen Vater und deine Mutter!" diess ist das erste Gebot, dem Gott eine zeitliche Verheissung beigefügt hat; nämlich: „Damit es dir wohlgehe, und du lange lebest auf Erden." Ephes. VI, 2.

V. Gebot.

Der Mord des Leibes ist ein schwer Verbrechen,
Und eine fürchterliche Missethat:
Doch mehr noch wird die Sünd an dem sich rächen,
Der seines Nächsten Seel gemordet hat.

Du sollst nicht tödten. II. Mos. XX, 13.

Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder. I. Joh. III, 15.

Wenn du beleidigt bist, so räch' dich nicht:
Versöhnlichkeit ist jedes Christen Pflicht.

Mein ist die Rache, ich werde vergelten, spricht der Herr V. Mos. XXXII, 35.

Segnet die, welche euch fluchen, und betet für die, die euch verläumden. Luc. VI, 28.

Der Gerechte erbarmt sich auch des Lebens seines Viehes. Sprichwörter Salomos XII, 10.

VI. Gebot.

Stets bei Andern und Allein
Will ich keusch und schamhaft sein.
Wo ich bin, und was ich thu,
Sieht mir Gott mein Vater zu.

O wie schön ist ein keusches Geschlecht, das mit Tugenden leuchtet; denn sein Andenken ist unsterblich, weil es bei Gott und den Menschen in Ehren ist. — Es erhält die Belohnung des Kampfes für die Reinigkeit und trägt als Sieger eine ewige Krone davon. Buch der Weisheit. IV, 1. 2.

VII. Gebot.

Lass Alles stehn an seinem Ort,
Was dir nicht zugehört;
Denn Stehlen ist ein grässlich Wort,
Das Gott, den Herrn empört.

Wisset, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht besitzen werden; weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Räuber. I. Kor. VI, 9. 10.

VIII. Gebot.

Lass gegen Brüder niemals dich
In falsches Zeugniss ein:
Dein Reden sei, (so sage ich)
Ja, ja: — wo nicht: — Nein, nein.

Diess sind die eignen Worte Jesu bei Matth. V, 37.

Verbindet dich die Liebe nicht,
Des Nächsten Fehler anzuzeigen:
So bist du durch die strengste Pflicht
Verbunden, ganz davon zu schweigen.

Alles, was ihr wünschet, das euch die Leute thun sollen, das sollt auch ihr ihnen thun. So erklärt Jesus das Gesetz der Liebe bei Matth. VII, 12.

IX. Gebot.

Herzensreinheit, Züchtigkeit
Sind der Jugend Ehrenkleid.
Weltgedanken und Begierden
Tilgen alle Seelen-Zierden.

Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Spricht Jesus bei Matth. V, 8.

X. Gebot.

Erfreu dich an des Nächsten Glück
Und sei auf deiner Hut,
Damit von dir kein Neider-Blick
Sich hefte auf sein Gut.

Die reich werden wollen, fallen in Versuchung, und in die Fallstricke des Teufels, und in viele thörichte und schändliche Begierden, welche die Menschen in Elend und Verderben stürzen.
I. Tim. VI, 9.

B. Weise Lehren, deren Sinn schon die Aufschrift ausspricht, und die Texte unten bestätigen.

Weise Sprüche, gute Lehren
Muß man üben nicht bloß hören.

Selig, die Gottes Wort hören, und dasselbe beobachten.
Sprach Jesus bei Luc. XI, 28.

Seid Thäter des Wortes, nicht bloß Hörer. Jac. I, 22.

38. *Sieh auf dein Ziel.*

Dein Hauptgeschäft sei dieß auf Erden:
Verständiger und besser werden. —
Gottes Wille sei dein Ziel,
Weil er nur das Beste will.

Der Knabe Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. Luc. II, 52.

Der Knabe Samuel nahm zu, und war sowohl dem Herrn, als den Menschen angenehm. I. Könige. II, 26.

39. *Vertrau auf Gott.*

Der auf seinen Gott vertraut
Hat schon hier sein Glück gebaut.

Liebe Kinder! leset doch das wunderschöne Gleichniss von den Lilien des Feldes, und den Vögeln der Luft.
Matth. VI, 25.

In der biblischen Geschichte von Chr. Schmid II. Theil, 41ste Geschichte.

40. *Sei tugendhaft!*

Willst du ruhig, ohne Pein,
Stets der Liebling Gottes sein:
Werde tugendhaft und gut,
Dann ist immer froh dein Muth!

Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner

Liebe. — Diess habe ich gesagt, — damit eure Freude vollkommen werde. So spricht Jesus bei Joh. XV, 10. 11.

41. Liebe deinen Nächsten!

Hilf deinem Bruder in der Noth,
Das ist des Christen Hauptgebot.

Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.
Matth. XXII, 39.

Leset die Erzählung des barmherzigen Samariters. In der bibl. Gesch. II. Th. 71ste Gesch.

Was du willst, daß man dir thu':
Das füg' auch deinem Nächsten zu.

So sagt Jesus bei Matth. VII, 12.

Wenn Jemand sagt: er liebe Gott,
Und hasset seine Brüder,
Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott,
Und reißt sie ganz darnieder.

I. Joh. IV, 20.

Wer Güter dieser Welt hat, und sieht seinen Bruder Noth leiden, und verschliesst sein Herz vor ihm: wie kann die Liebe Gottes in ihm bleiben?

Meine Kindlein! lasset uns nicht lieben mit Worten, und mit der Zunge, sondern in der That und Wahrheit.
I. Joh. III, 17. 18.

42. Liebe deine Geschwister!

Geschwister sollen, groß und klein,
Stets unter sich recht liebreich sein. (Nicht liebearm.)
Ach! wär's nicht traurig, hätten sie
Selbst unter sich den Frieden nie?

Ich bitte dich, lass keinen Zank sein zwischen mir und dir! — denn wir sind Brüder! I. Mos. XIII, 8.

So sprach Abraham zu seinem Bruder Lot.

43. *Ehre das Alter!*

Was meinst du wohl, was dem geschieht,
Der Greisen ihre Ehr' entzieht?

Zwei Bären zerrissen 42 Knaben, welche den alten Elisäus verspottet hatten. IV. Könige. II, 24.

Die alten Leute sollst du ehren:
Sie können dich viel Weisheit lehren.
Gedenk als Knab', daß du auf Erden
Auch selber einmal alt willst werden.

Das Alter ist eine Ehre von Gott. Dan. XIII, 50.
Die grauen Haare sind die Zierde der Alten.
Sprichw. Salom. XX, 29.
Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen.
So befiehlt Gott selbst im III. Mos. XIX, 32.

44. *Sei arbeitsam!*

Hast du Arbeit, frisch daran!
Munterkeit liebt Jedermann.

Lust und Lieb zu einem Ding
Macht alle Müh und Arbeit ring.

Der Müssiggang macht faul und weich,
Dem Thiere mehr, als Menschen gleich.

Gehe hin zur Ameise, du Fauler, merke auf ihre Wege, und lerne Weisheit! Sprichw. Salom. VI, 6.

Die Arbeit ist ja jedes Menschen Pflicht:
Wer keine Arbeit thut, der esse nicht.

Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen. Sagt Paulus im II. Thessal. III, 10.

45. *Sei sparsam!*

Sparsamkeit in jungen Jahren,
Wird uns einst vor Noth bewahren.

Jesus war selbst sparsam: denn nachdem er 5000 Menschen gespeiset hatte, sprach er: Sammelt die übriggebliebenen Stücklein, damit nichts zu Grunde gehe. Joh. VI, 12.

46. Sei bescheiden!

Die kindliche Bescheidenheit
Ist schöner als ein goldnes Kleid.

Euer Schmuck sei nichts Aeusserliches, sondern der verborgene Herzens-Mensch mit unverrücktem stillem und sanftem Geiste, der ist vor Gott köstlich. I. Petr. III, 3. 4.

47. Sei höflich!

Seid auch höflich, thuet Allen,
Was erlaubt ist, zu Gefallen.

Jeder, der von Jesus etwas begehrte, zeigte Hochachtung und Verehrung. Z. B. Der Hauptmann von Capharnaum, der Synagogen-Vorsteher Jairus, und Andere fielen vor Jesu nieder. Matth. IX, 18.

48. Halte Wort!

Halt dein Wort, so schwer es scheint,
Sieh! dann traut dir jeder Freund.

Erfülle dein Wort und handle treulich mit deinem Nächsten. Sir. XXIX, 3.

Doch Böses darfst du nicht versprechen:
Sonst ist es Pflicht, dein Wort zu brechen.

Das halbe Reich versprich ich dir unter einem Eid versprach Herodes der Tochter der Herodias, welche so schön tanzte. Dieses böse Vesprechen kostete dem Täufer Johannes das Haupt. Matth. XIV.

49. Thue im Stillen Gutes!

Thu Gutes, aber thu's im Stillen,
Mit Klugheit und mit gutem Willen.

Posaunet es nicht aus, warnet Jesus — sonst habt ihr euern Lohn schon empfangen. Matth. VI.

Schön ist's, Andern Gut's erzeigen;
Schöner noch: es thun und — schweigen.

Jesus verbot seinen Begleitern, es Jemanden zu sagen, dass er einen Taubstummen geheilt habe. Marc. VII, 36.

50. *Liebe deine Feinde!*

Wenn dir die Feindesliebe noch gebricht,
So hast du auch des Christen Vorzug nicht.

Wenn ihr nur die liebet, die euch lieben, was für einen Lohn werdet ihr dafür haben? Thun das nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüsset, was thut ihr da Vorzügliches? Thun das nicht auch die Heiden?
Matth. V, 46. 47.

Wer seinen Feinden Gutes thut,
Der zeigt den größten Edelmuth.

So machte es Jesus — Stephanus — die Apostel — und viele Tausend Heilige.

51. *Versöhne dich!*

Du bittest Gott: „Vergib mir meine Schuld!"
Vergib auch du, — und leide mit Geduld.

Lass dein Opfer vor dem Altare liegen, und geh und versöhne dich zuvor mit deinem Bruder; dann erst komm und opfre deine Gabe. Matth. V, 24.

52. *Verachte Niemand.*

Lobe gern, was löblich scheint,
Tadeln macht dir keinen Freund.

Hütet euch, dass ihr keines dieser Kleinen verachtet. So sagt Jesus von den Kindern; es gilt aber auch von Erwachsenen. Matth. XVIII, 10.

53. *Lobe den Herrn, mag es dir gut gehen oder schlimm!*

Schickt Gott mir gute Zeit,
Ruf ich mit Dankbarkeit:

Gelobt sei Jesus Christus!
Und trifft ein Unglück mich,
So bete hoffend ich:
Gelobt sei Jesus Christus!

Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, wie es dem Herrn gefallen hat, also ist es geschehen, der Name des Herrn sei gelobt. Job. I, 21.

54. *Zanke nicht!*

Gib nach, so viel dir's möglich ist:
Halt Frieden, meide jeden Zwist.
Denn man verliert bei jedem Streit
Die innere Zufriedenheit.

Zanke nicht mit einem geschwätzigen Menschen und lege nicht Holz in sein Feuer. Buch der Weisheit. VIII, 4.

Der Friede sei mit euch! war der Gruss des Heilands. Luc. XXIV, 36.

55. *Gib nach!*

Trag Nachsicht gegen Jedermann,
Nur niemals gegen dich; — (nämlich aus Eigenliebe.)
Erdulde, was man dulden kann,
Nur Böse rächen sich.

Einer trage des andern Last, und erfüllet also das Gesetz Christi. Gal. VI, 1.

56. *Rede zur rechten Zeit!*

Sprich wenig, aber gut und wahr
In vielem Schwätzen ist Gefahr.

Ein weiser Mensch wird bis zu seiner Zeit schweigen; der Muthwillige aber, und der Unverständige werden keine Zeit halten. Sirach. XX, 7. 8. 13.

57. *Fliehe die Gefahr!*

Der geht zu Grund, der die Gefahr nicht flieht;
Er ist verloren eh' er's selber sieht.

Wer die Gefahr liebt, der wird darin umkommen.
Sirach. III, 27.

Die Weisen aus Morgenland und Joseph mit Maria und dem Kinde flohen vor Herodes. Matth. II, 12. und 14.

58. *Meide die Bösen!*

Die Bösen muß man flieh'n, so gut man kann,
Sie stecken leider auch die Guten an.

Ein fauler Apfel steckt auch die guten Aepfel an. Gott warnt die Israeliten, dass sie mit bösen Völkern keine Freundschaft machen sollten. II. Mos. XXXIV, 12.

59. *Fliehe die Sünde!*

Die Sünde trägt ein lustiges Gewand;
Sie nimmt den Menschen schmeichelnd bei der Hand,
Und führet ihn mit lauter Trug und Schein
Am End ins ewige Verderben ein.

Herr! führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel. Matth. VI, 13.

60. *Wehre das Böse ab!*

Wenn du Jemand Böses siehst beginnen:
O so wende alle Mühe an,
Ihn für's Gute wieder zu gewinnen:
Sieh! dann hast du deine Pflicht gethan.

Weise ihn zurecht, aber zwischen dir und ihm allein. So lehrt Jesus von der brüderlichen Zurechtweisung.
Matth. XVIII, 15.

Tödtet den Joseph nicht, rathet Ruben seinen Brüdern.
I. Mos. XXXVII, 22.

Leset die biblische Geschichte. 1. Thl. 33ste Erzählung.

61. *Werde aus fremdem Schaden klug!* (*Der eigne ist theuer!*)

Aus fremden Fehlern kannst du Nutzen ziehen:
Wenn du den Fehler siehst — so lern ihn fliehen.

Bessert ihr euch nicht, so werdet ihr, wie Jene beim Thurme Siloah zu Grunde gehen. Luc. XIII, 5.

62. *Lüge nie!*

Wer öfter lügt, dem glaubt man nicht,
Selbst wenn er auch die Wahrheit spricht.

Die Lüge ist ein schändliches Laster an einem Menschen: sie ist aber stets in dem Munde der Ungezogenen. Besser ist ein Dieb, als ein Mensch, der mit Lügen umgeht, aber beiden wird der Untergang zu Theil werden. Sirach. XX, 26. 27.

Wer treu die Wahrheit ehrt,
Ist Gott und Menschen werth.

Ananias und Saphira wurden ihrer Lüge wegen mit dem plötzlichen Tode bestraft. Apostelgeschichte. V, 5. und 10.

63. *Plaudere nicht!*

Plaudern bringt dir keine Ehr,
Rede wenig — höre mehr.
Das off'ne Zimmer hält nicht Hitz;
Wer Vieles schwätzt, hat wenig Witz.

Wer seinen Mund bewahrt, bewahrt seine Seele, wer aber unbedachtsam im Reden ist, dem wird es übel gehen. Sprichwört. Salom. XIII, 3.

Das Plaudern mit der Schlange brachte die Eva zum Sündenfall. I. Mos. III, 1 — 6.

64. *Sei treu und redlich!*

Ueb' immer Treu und Redlichkeit
Bis in dein kühles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab.

Ehrlich währt am längsten. Ein alter wahrer Spruch.

Zacharias und Elisabeth wandelten auf dem Wege des Herrn. Luc. I, 6.

Eine ehrliche Hand
Kommt durch's ganze Land.

Sprichwort und Wahrheit.

Viertes Hauptstück.

Christliche Gedanken für verschiedene Zeiten, Gelegenheiten und Anlässe.

O Mensch benütze deine Zeit,
Sie ist die Schul der Ewigkeit.

Ich muss wirken, so lang es noch Tag ist, denn es kommt die Nacht, wo Niemand mehr wirken kann. Joh. IX, 4.

So spricht Jesus von sich selbst.

A. Zeiten.

65. *Am Morgen.*

Der Tag, o Herr! sei dir geweiht,
Den deine Liebe mir erneut!
Bewahre heut vor jeder Sünd,
O Vater! mich, dein schwaches Kind.

O Gott, mein Gott, zu Dir erwache ich in der Morgendämmerung. Psalm. LXII, 2.

66. *Beim Ankleiden.*

Unschuld, — Tugend, — Reinigkeit
Sind für mich das schönste Kleid.
Tugend nur, nicht Kleiderpracht
Ist es, was mich schätzbar macht.

Ihr sollt den neuen Menschen anziehen, der nach Gott geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ephes. IV, 24.

Ziehet den Herrn Jesus Christus an. Röm. XIII, 14.

67. *Beim Weihwasser.*

Wasch mich rein, o Gott! von Sünden,
Laß mich Gnade bei dir finden.
Mich schmerzen meine Sünden alle!
Gib Vater, daß ich nicht mehr falle.

Herr! wasche mich immer mehr und mehr von meinen Sünden! Davids Psalm. L, 4.

68. *Gute Meinung.*

Was ich denke, rede, thu',
Wend' ich Gottes Ehre zu!

Lobet den Herrn ihr Geister und Seelen der Gerechten; preiset und erhöhet ihn in Ewigkeit! So sangen die drei Jünglinge im Feuerofen. Daniel III, 86.

Ihm, dem allein weisen Gott sei Ehre und Preis durch Jesus Christus von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
Röm. XVI, 27.

Petrus warf im Namen des Herrn das Netz aus und machte einen überaus reichen Fischzug. Luc. V, 5.

69. *Beim Läuten des englischen Grusses.*

Es ruft mir zu der Glocke Ton:
Ein Mensch ward Gottes eigner Sohn!

Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt. Joh. I, 14.

70. *Gebetlein zu Maria der heiligen Jungfrau.*

Mutter Gottes! ich will streben,
Deinem Beispiel nachzuleben.
Steh mir heut und immer bei,
Daß mein Vorsatz kräftig sei.

Gegrüsset seist du Maria! du Hochbegnadigte! Der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Weibern! Luc. I, 28.

71. *Vor dem Essen.*

Alles ist an deinem Segen,
Allerheiligster! gelegen:
Segne darum Speis und Trank!
Nimm von mir des Herzens Dank!

Jesus segnete die Brode und Fische, womit er 4000 Menschen speiste. Mark. VIII, 6, 7.

72. *Unter dem Essen.*

Mäßig will ich Gottes Gaben,
Speis und Trank genießen heut,
Will auch Jene, die nichts haben,
Speisen aus Barmherzigkeit.

Mich jammert des Volkes, denn sehet, sie haben nichts zu essen. Sprach Jesus bei Marc. VIII, 2.

73. *Nach dem Essen.*

Erquickt durch dich mit Speis und Trank
Sag ich Dir, Vater, Lob und Dank!
Ich will nun frisch zur Arbeit gehen,
Sie soll aus Lieb' zu Dir geschehen.

Ihr möget nun essen, oder trinken, oder sonst etwas thun, so thut Alles zur Ehre Gottes. I. Kor. X, 31.

Seid dankbar für Alles, denn das ist Gottes Wille in Christo Jesu an euch alle. Spricht Paulus I. Thessal. V, 18.

74. *Vor der Arbeit.*

O mein Gott! hilf mir deinen Willen
In meinem Stande treu erfüllen!
Es soll mich heut' bei allen Werken
Ein Blick zu deinem Himmel stärken!

Sende deine Weisheit aus deinen heiligen Himmeln, — auf dass sie bei mir sei, und mit mir arbeite, damit ich wisse, was dir angenehm ist. Buch der Weisheit. IX, 10.

Gehet auch ihr in meinen Weinberg, sprach der Herr bei Matth. XX, 6.

75. *Unter der Arbeit.*

Dir zu Lieb, o Gott! geschehe,
Was ich nun so eben thu':
Wo ich gehe, wo ich stehe,
Siehst du meiner Arbeit zu.

Dass der Mensch Gutes von seiner Arbeit geniesst, ist eine Gabe Gottes. Salomos Prediger III, 13.

76. *Nach der Arbeit.*

Herr! du hast mir deine Gnad verliehen,
Daß mir meine Arbeit heut gediehen.
Lob und Dank sei deiner Lieb' und Macht:
Gib uns auch noch eine gute Nacht.

Weder der ist etwas, der da begiesst, noch der da pflanzet, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. I. Cor. III, 7.

77. *Am Sonntag.*

Der Sonntag ist der Tag des Herrn,
Christ! ehre ihn und bete gern.

Arbeitet nicht am Sabbathe: heiliget den Sabbath, wie ich euern Vätern befohlen habe. Befiehlt Gott durch den Mund des Propheten Jeremias. XVII, 22.

78. *Abendgedanken.*

Vater! herzlich dank ich Dir!
O! wie gut bist Du mit mir!

Vor so mancherlei Gefahren
Muß mich Deine Hand bewahren!

Was mir nöthig war zum Leben
Hast du Deinem Kind gegeben;
Auf den Händen trägst Du mich,
Und ich denke kaum an Dich!

O Gott! Du willst mein Vater sein,
Und ich Dein Kind, bin allzeit dein;
Im Namen Jesu schlaf ich ein.

O! wie sich's so herrlich ruht,
Wenn man fleißig war, und gut.

B. Gelegenheiten und Anlässe.

Nütze die Gelegenheiten,
Deinen Sinn zu Gott zu leiten.

79. *Am Geburtstage.*

Durch Gott ward ich der Welt gegeben,
Um nur für Gott allein zu leben.
O möcht' ich schuldlos gut und rein,
Wie dort — nach meiner Taufe sein.

Wisset ihr, dass wir, die wir getauft sind — in einem neuen Leben wandeln sollen? Röm. VI, 3. 4.

80. *Am Namenstage.*

An diesem Tage will ich lesen:
Wie heilig mein Patron (N.) gewesen:
Um künftighin, so viel ich kann,
Getreu zu wandeln seine Bahn.

Wir wünschen, dass ihr Nachfolger derer werdet, die durch Glauben und Geduld die Verheissung erben.
Hebr. VI, 12.

81. *Am Neujahrstage.*

Hilf mir in diesem Jahr o Herr!
Daß ich mich ganz zu Dir bekehr!
Und sollte es das letzte sein,
So würde doch der Himmel mein!

Unsere Jahre werden dem Spinnengewebe gleich gehalten. Die Tage unserer Jahre sind siebzig Jahre, bei Stärkern achtzig Jahre: was darüber ist, das ist Kummer und Schmerz. Psalm. LXXXIX, 9. 10.

82. *Im Winter.*

Geschrieben steht auf Schnee und Eis
Wie groß, o Gott! bist du, und weis!

Lobet den Herrn Frost und Kälte, — Lobet den Herrn Eis und Schnee: preiset und erhöhet ihn in Ewigkeit.
So sangen die drei Jünglinge im Feuerofen.
Dan. III, 69. 70.

83. Im Frühling.

Die grüne Saat — die schöne Blüthe
Sind Zeichen Gottes neuer Güte.

Du hast den Sommer und den Frühling erschaffen.
Psalm. LXXIII, 17.

84. Im Sommer.

Wie durch die Sichel Halmen fallen:
So geht es durch den Tod uns Allen.

Der Acker ist die Welt, der gute Same sind die Kinder des Reichs, das Unkraut die Kinder des Bösen. Der Feind, der das Unkraut gesäet hat ist der Teufel, die Aerndte aber ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.
Matth. XIII, 38. 39.

Leset das schöne Gleichniss von der Aerndte in der Bibl. Gesch. I. 54ste Geschichte.

85. Im Herbste.

Du gibst uns, Herr! durch deine Gaben
Weit mehr, als wir verdienet haben.

Du öffnest deine Hand, und füllest alle Wesen mit Wohlthaten. Psalm CXLIV, 16.

86. Am Schlusse des Jahres.

Wie oft geschah's in diesem Jahr,
Daß ich, o Gott, Dir untreu war!
Gib Gnade mir, und wahre Reu'
Daß ich im nächsten frömmer sei.

Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott! und erneuere in mir einen aufrichtigen Geist. — Gib mir wieder deine heilsame Freude und stärke mich mit einem vortrefflichen Geist. Psalm L, 12 und 14.

87. Das Angstläuten am Donnerstage.

Dieß Glocken-Zeichen zeigt mir an,
Was Jesus heut für mich gethan.
O möcht' ich über meine Sünden
Auch solche heiße Angst empfinden!

Wie grosse Blutstropfen fiel der Schweiss auf die Erde. Luc. XXII, 44.

88. Schiedungsläuten.

O Herr! in deinen Todeswunden
Hat meine Seele Heil gefunden;
Du bist für mich am Kreuz gestorben
Und hast Erlösung mir erworben.

Er gab seinen Geist auf! Matth. XXVII, 50.
Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuze. Philipp. II, 8.

89. Die Uhr.

Von allen Stunden Eine
Ist sicher auch die Meine.

Betracht die Uhr, und zeig mir an
Die Stund', wo ich nicht sterben kann. (Keine.)

Wachet also; denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde der Herr kommt; Abends oder um Mitternacht, beim Hahnengeschrei oder Morgens. Marc. XIII, 35.

90. Das trübe Wetter.

Nichts wächst bei lauter Sonnenschein,
Es muß auch trübes Wetter sein.
Oft macht in unserm Lebenslauf
Das Unglück uns die Augen auf.

Leset nur die Geschichte vom verlornen Sohn. Bibl. Gesch. II. Thl. 70ste Geschichte.

91. Das Donnerwetter.

Das Donnerwetter schreckt den Sünder,
Doch niemals Gottes gute Kinder:
Denn läßt Gott Alles hier zerstören,
So wird er doch die Seinen nähren.

Kein Sperling fällt vom Dach, kein Haar von euerm Haupt ohne den Willen des Vaters. Matth. X, 29.

92. Wenn man zum Versehen läutet.

Sei Arzt, o Jesus! — hilf dem Kranken:
Verlaß ihn nimmer bis ans End;
Muß einst auch ich dem Grab zuwanken:
Komm auch zu mir im Sakrament.

Der Hauptmann von Kapharnaum bat den Herrn, er möchte hinabgehen, denn sein Sohn sei dem Tode nahe. Joh. VI, 47.

Herr bleib bei uns, denn es will Abend werden. Luc. XXIV, 29.

93. Die Sterb-Glocke.

Wenn mir jetzt dieses Zeichen gält,
Wie wär ich wohl vor Gott bestellt?
Hilf mir, o Gott! und steh mir bei:
Daß ich zum Tod bereitet sei.

Wie dem Menschen gesetzt ist einmal zu sterben, so kömmt hernach das Gericht. Hebr. IX, 27.

Selig sind die Todten, die im Herrn sterben: Ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. Joh. XIV, 13.

94. Die Leiche.

Stirbt nicht der Same in der Erden,
So kann er nicht lebendig werden.
Der Leib muß in Verwesung übergehen,
Doch beim Gerichte wird er auferstehen.

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht. Joh. XII, 24.

95. *Eigne Fehler.*

Wie leicht war's, meine Pflichten zu verletzen!
Wie schwer, den Schaden wieder zu ersetzen!
Ach lieber Gott! es reuet mich,
Gib Gnade mir, ich bitte dich!

Verleihe, wir bitten dich, allmächtiger Gott, dass wir, die wir aus eignem Verschulden für unsere Handlungen gezüchtiget werden durch den Trost deiner Gnade Erleichterung finden. Kirchengebet in der Fastenzeit.

96. *Fremde Fehler.*

Haß nur die Sünde — nie den Sünder!
Wir sind ja schwache Menschenkinder!

Christus selbst nimmt die Sünder an. Luc. XV, 2.
Die Engel freuen sich über einen Sünder der Busse thut.
Luc. XV, 10.

97. *Der Krippel.*

Hast du gerade Glieder, danke Gott!
Und treibe ja mit keinem Krippel Spott!

Wer seinen Nächsten (und das ist auch der Krippel) verachtet, der sündiget, wer sich aber des Armen erbarmet, wird selig sein. Sprichw. Salom. XIV, 21.

98. *Der Kranke.*

Ein kranker Mann, ein armer Mann!
Bist du gesund, so denk daran.

Ein gesunder Leib ist besser, als überschwengliche Reichthümer. Es ist kein Reichthum über die Reichthümer eines gesunden Leibes. Sirach. XXX, 15. 16.

99. *Gefährliches Spielzeug.*

Was schaden und verwunden kann,
Das rühret nie als Spielwerk an.
Schon Mancher hat dadurch ins Unglück sich gebracht
Und dann zu spät gesagt, das hätt' ich nicht gedacht.

Graf V. zeigte auf seiner Hochzeit seinen Gästen ein paar sehr schöne Pistolen. Sein bester Freund spielte damit, eine ging los, und der Hochzeiter fiel auf der Stelle todt im Tanzsaale nieder.

Nehmet euch ein Beispiel daran.

Das geringste Possenspiel
Schadet oft dem Menschen viel.

100. *Trinke nicht, wenn du erhitzt bist.*

Trinken in die Hitz hinein
Kann euch, Kinder, tödtlich sein!
Kühlet euch allmählig ab:
Dann genießt des Trankes Gab.

Wenn du ein kluges Kind bist, so bedenke vor du etwas thuest, was es für Folgen haben kann.

101. *Kinderspiele.*

Laßt euch nicht auf Spiele ein,
Welche könnten schädlich sein.
Nehmt euch immer wohl in Acht,
Lauft und springt nicht unbedacht.

Ihre Knaben gehen hervor wie eine Heerde, und ihre Kinder frohlocken mit Spielen. Sie haben Trommeln und Harfen in der Hand und freuen sich beim Klange der Pfeifen. Job. XXI, 11. 12.

Unschuld wohn' in euern Herzen,
Kein Verführer tödte sie. — (o hütet euch vor den Verführern.)
Ihr mögt spielen, ihr mögt scherzen,
Nur verscherzt die Unschuld nie!

Lustig in Ehren
Kann Niemand verwehren.
Unschuld und verlorne Zeit
Kommt nicht mehr in Ewigkeit.

102. *Wenn der Nachtwächter ruft.*

„Gebt Acht aufs Feuer — gebt Acht aufs Licht,
„Damit dadurch kein Schaden geschieht.“
Gedenk vor sinnlichen Gefahren,
Auch deine Seele zu bewahren!

Wenn der Herr die Stadt nicht beschützet so wacht der Wächter vergeblich. Psalm. CXXVI, 1.

Ein Funke Feuer, noch so klein
Er äschert ganze Dörfer ein.

Böse Gedanken können auch ein Feuer in uns entzünden, durch welches die Seele zu Grunde geht. D'rum wachet über euere Gedanken wie über die Feuerfunken.

103. *Giftpflanzen.*

Der Kräuter Kraft ist mancherlei
In dem ist Gift, — in dem Arznei.
Was du nicht kennest, rühr nicht an,
Damit es dir nicht schaden kann.

O Mann Gottes, der Tod ist im Topfe! So riefen die Prophetenkinder, welche giftige Kräuter gesammelt und gekocht hatten. IV. König. IV, 40.

Leset diese Erzählung in der Bibl. Gesch. I. Thl. 105te Geschichte.

104. *Thierquälen.*

Quäle nie ein Thier zum Scherz:
Denn es fühlt, wie du, den Schmerz.

Benützen darfst du wohl dein Vieh,
Doch ohne Noth es quälen nie.

Der Gerechte erbarmt sich auch des Lebens seines Viehes. Sprichwört. Salom. XII, 10.

**Was habe ich dir gethan? Warum schlägst du mich zum drittenmale? Bin ich nicht dein Thier, darauf du allezeit bis auf den heutigen Tag geritten bist? Sage an, habe ich dir jemals desgleichen gethan? So liess Gott die Eselin reden, welche von Bileam ohne Noth geschlagen wurde.
IV. Mos. XXII, 28. 30.**

105. *Naschen.*

Das Naschen, Kinder! ist nicht gut,
Verderbt den Magen und das Blut.
Bedenke doch, wie bös du bist,
Wenn gar nichts vor dir sicher ist.

(Der Lehrer erzähle einige Alltags-Beispiele.)

106. *Reichthum.*

Zu brauchen ist wohl Gut und Geld
In diesem Erdenleben:
Doch Seligkeit in jener Welt
Kann nur die Tugend geben.

Sammelt euch Schätze, welche die Diebe nicht ausgraben, und die Motten nicht verzehren. Matth. VI, 19.

Sieh Geld und Gut für Mittel an,
Womit man Gutes stiften kann.

Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte? Matth. XVI, 26.

107. *Versuchung.*

Die Wollust ist ein süßer Trank,
Wird aber bald zur Folterbank.
Sie störet deine Herzensruh,
Und zieht dir alles Uebel zu.

Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel. Matth. VI, 13.

108. *Ueber die Stallthüre zu schreiben.*

Besorg dein Vieh, und schon es auch:
Das ist der beste Herenrauch.

109. *Das Haus.*

Die Menschen bauen Häuser fest,
Und sind darin nur leere Gäst'.

Doch wo sie sollten ewig sein,
Da bauen sie nicht ein.

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. So sprach der Heiland bei Joh. XIV, 2.

110. Das Bauernkleid.

Selbst gesponnen, selbst gemacht
Ist die schönste Bauerntracht.

Trachtet nur immer, dass euere Seele schön geziert sei mit dem herrlichen hochzeitlichen Kleide der Tugend.

Leset hierüber in der Bibl. Gesch. II. Theil. 79ste Geschichte.

111. Unfriede.

Wer Unfried liebt, und gern sich rächt
Der macht sich's wirklich selber schlecht.
Den Teufel hier — Den Teufel dort:
Er hat's nicht gut an jedem Ort.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen, die eines guten Willens sind. Luc. II, 14.

112. Vertrauen.

Befiehl Gott deine Wege,
Und Alles, was dich kränkt
Der weisen Vaterpflege,
Deß, der den Weltkreis lenkt.
Den Sternen, Wolken, Winden
Bezeichnet er die Bahn;
Er wird auch Wege finden,
Wo er dich führen kann.

Er sorgt für die Vögel in der Luft, und für die Lilien auf dem Felde. Matth. X, 30.

Und gibt jedem Thiere zur rechten Zeit seine Nahrung. Psalm CXLIV, 15.

113. *Die grüne Flur.*

Aus Gottes schönen Werken
Kann ich sein Dasein merken:
In allen Kreaturen
Find' ich der Gottheit Spuren.

Lobet den Herrn, alles was auf Erden grünet: preise und erhöhe ihn in Ewigkeit. Dan. III, 76.
So sangen die drei Jünglinge im Feuerofen.

114. *Das Verborgene.*

Nichts ist so klein gesponnen,
Es kommt einst an die Sonnen.

Nichts ist so verborgen, das nicht offenbar, und nichts so heimlich, das nicht bekannt werden wird. Matth. X, 26.

115. *Das Gewissen.*

Nur ein gutes — ruhiges Gewissen
Kann dir Alles — selbst den Tod versüssen.
Habe ich nur Gott für mich,
Wer vermag Was gegen mich?!

Wer aus euch kann mich einer Sünde beschuldigen?
So konnte Jesus die Juden fragen. Joh. VIII, 46.
(Kannst du es auch?)

116. *Der Kirchhof.*

Was ihr jetzt seid — Staub und Erden
Muß ich selbst vielleicht bald werden.

Hier scharrte man die Leiber ein. —
Wo werden wohl die Seelen sein? — —

Ihr Verstorbenen werdet die Stimme des Menschensohnes hören — und zum Leben — oder zur Verdammniss auferstehen. Joh. V, 25.

Fünftes Hauptstück.

Dreierlei Sprichwörter.

Böse, Zweideutige, und Gute.

I. Böse Sprichwörter.

Ueber die wird Unglück schweben',
Die nach bösen Lehren leben.

Vernichten will ich die Weisheit der Weisen, und die Klugheit der Klugen will ich verwerfen.
I. Cor. I, 19.

117. Wie mich Einer grüsst, so dank ich ihm.

Selbst die Heiden lieben Freunde,
Christen aber auch die Feinde.

Liebet euere Feinde; segnet die, die euch fluchen; thuet denen Gutes, die euch hassen; und betet für die, die euch verfolgen und lästern.
Matth. V, 44.

Wenn ihr nur euere Brüder grüsset, was thut ihr da Vorzügliches? Thun das nicht auch die Heiden? Matth. V, 47.

118. Lang geborgt, ist nicht geschenkt.

Wer mit dem Nächsten hart verfährt
Ist Gottes Gnade auch nicht werth.

So wird auch mein Vater im Himmel mit euch verfahren, wenn ihr nicht, ein Jeder seinem Bruder von Herzen verzeihet. Matth. XVIII, 35.

Leset hierüber das Gleichniss vom bösen Schuldner. Bibl. Gesch. II. Th. 72ste Gesch.

119. Wieder vergolten ist nicht Sünde.

Du rächst des Bruders klein Vergehen:
Wie wirst du einst vor Gott bestehen?

Wenn ihr betet, so vergebet, wenn ihr etwas gegen Jemand habet, damit auch euer Vater im Himmel euch euere Sünde vergebe. Marc. XI, 12.

Herr! vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Matth. VI, 12.

120. Noth hat kein Gesetz.

So lang ein Mittel übrig ist,
So halte dein Gesetz als Christ.

Die ohne Gesetz gesündiget haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen, und die unter dem Gesetz gesündiget haben, werden durch das Gesetz gerichtet werden. Röm. II, 12.

121. Gedanken sind zollfrei.

Auch sogar Gedanken-Sünden
Werden ihren Richter finden.

Denn ich komme, ihre Werke und ihre Gedanken nebst allen Völkern und Sprachen zu versammeln (im Gerichte). So spricht Gott durch Isaias. LXVI, 18.

Kein Mauthner — sondern Gott
Ist Richter nach dem Tod.

Was denket ihr Arges in euerm Herzen? fragte Jesus die Pharisäer, als er den Gichtbrüchigen heilte. Matth. IX, 4.

122. Mit Wölfen muss man heulen.

Der Wolf mag mit dem Wolfe heulen.
Das Schaf wird zu dem Hirten eilen.

Machet euch dieser Welt nicht gleichförmig.
Röm. XII, 2.

123. Was mich nicht brennt, lösch ich nicht.

Würd' es bei dir selber brennen,
Würdest du so denken können?

Alles was ihr wünschet, dass euch die Leute thun sollen, das sollt auch ihr ihnen thun.
Matth. VII, 12.

Siehst du des Nächsten Habe in Gefahr
So hilf und frag nicht ob er Freund dir war.

124. Jugend hat keine Tugend.

Sag: warum soll bei der Jugend
Nicht zu finden sein die Tugend?
Früh gepflanzt ins Kinderherz
Wächst sie herrlich himmelwärts!

Hütet euch, dass ihr keines dieser Kleinen verachtet; denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel schauen immerfort das Angesicht ihres Vaters, der im Himmel ist. Matth. XVIII, 10.

Ich schreibe euch Kinder, dass ihr den Vater erkannt habt; ich schreibe euch Jünglinge, dass ihr den Argen überwunden habt. So schrieb Johannes im I. Brief. II, 14.

Diese Kinder und Jünglinge mussten dann doch Tugend gehabt haben! Schöne Beispiele von tugendhafter Jugend lesen wir in der Bibl. Geschichte Iter Thl. 31. 73. 76. 81. 119. 127. 141. von Joseph, Samuel, David, Jonathan, jungen Tobias, Daniel, und die Machabäischen Brüder.

Im neuen Testamente ist Jesus das schönste Beispiel.

125. Verschmiert, fährt gut.

Die Kärren schmiere ein,
An Herren laß es sein.

Du alter Bösewicht, jetzt sind deine Laster an den Tag gekommen, die du begangen hast; da du ungerechtes Urtheil sprachest, die Unschuldigen zu unterdrücken, und die Schuldigen frei zu lassen.
Dan. III, 52. 53.

So wird auch zu jenen Richtern am Vergeltungstage gesagt werden, die nach Geschenken richten.

126. Die Welt will betrogen sein, also soll sie betrogen werden.

Betrügen ist — und bleibet Sünd,
Laß dirs gesagt sein, liebes Kind.

Seid klug wie die Schlangen — aber auch einfältig wie die Tauben. Matth. X, 16.

127. Einmal ist keinmal.

O zitt're vor dem ersten Fall:
Sonst fällst du leicht zum zweitenmal.

Wer steht, sehe zu, dass er nicht falle.
I. Cor. X, 12.

Die letzten Dinge werden ärger, als die ersten.
Matth. XII, 45.

128. Der Teufel ist alt, man braucht ihn nicht mehr zu fürchten.

Er ist zwar freilich alt, doch kann man noch nicht sagen,
Er habe aufgehört den Seelen nachzujagen.

Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher, wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. Widerstehet ihm standhaft im Glauben. I. Petr. V, 8. 9.

129. Je grösser der Schelm, desto grösser das Glück.

Es können hier auf Erden,
Auch Schelme glücklich werden. (Dem Scheine nach.)
Doch drüben in der Ewigkeit
Wird nur den Frommen Seligkeit.

Meinst du denn, dass du dem Gerichte Gottes entrinnen werdest? Der Herr wird am Tage des Gerichtes Jedem nach seinen Werken vergelten! Röm. II, 3. und 6.

Leset die Geschichte des Lazarus und des reichen Prassers in der Bibl. Gesch. II. Thl. 81. Gesch.

130. Die Hölle ist lange nicht so heiss, als man sie macht.

So lang der Sünder aufrecht steht,
Kann er sich so betrügen;
Wenns aber dann zum Sterben geht,
Sind dieses lauter Lügen.

Die Hölle ist der Ort, wo der Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht verlischt. Marc. IX, 43. 45. 47. Das wird dem Sünder heiss genug vorkommen.

II. Zweideutige Sprichwörter.

Beim Spruche mit dem Doppelsinn
Sieh immer auf den besten hin.

Prüfet Alles, und das Gute behaltet.
I. Thessal. V, 21.

131. Dem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.

Wer Geschenke tadeln kann
Wird gewiß nicht fett daran.

Ein klein Geschenk ist oft viel werth
Wenn man den guten Willen ehrt.

Diese arme Wittwe hat mehr eingelegt, als alle — denn alle haben von ihrem Ueberflusse eingelegt, diese aber hat bei ihrem Mangel alles, was sie hatte, eingelegt. Marc. XII, 43. 44.

Gott sieht auf des Gebers Willen, nicht auf die Gabe. Wir sollens auch so machen.

132. Wer leicht glaubt, wird leicht betrogen.

Nicht allemal trifft dieses ein:
Bei Guten darfst du gläubig sein.

Glaubet der Werke willen. Sprach Jesus bei Joh. XIV, 12.

Bei Bösen sei auf deiner Hut:
Denn da ist Vorsicht allzeit gut.

Sehet, ich sende euch, wie Schafe mitten unter die Wölfe. Seid also klug, wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben. Matth. X, 16.

133. Das Eisen muss man schmieden, wenn es glüht.

Benütze die Gelegenheit,
Doch flieh die Ungerechtigkeit.

Nicht wie der ungerechte Haushalter, welcher sagte: Schreib geschwind 50 statt 100.
Luc. XVI, 6.

(Da lobt Jesus nicht die Ungerechtigkeit, sondern er sagt: Die Kinder der Welt sind in ihrer Art klüger, als die Kinder des Lichts. Luc. XVI, 8.

134. Wem nicht zu rathen, ist auch nicht zu helfen.

Wer guten Rath verschmäht,
Mag sehen, wie's ihm geht.

Der Jüngling ging traurig weg, nachdem ihm Christus gerathen hatte, wie er sein Leben einzurichten habe. Matth. XIX, 22.

Guter Rath wird dich beschützen, und die Klugheit wird dich erhalten. Sprichwört. Salom. II, 11.

Höre den Rath, und nimm den Unterricht an, damit du bei deinem Ende weise befunden werdest.
Sprichw. Salom. XIX, 20.

135. Wessen Brod man ist, dessen Lied muss man singen.

Mit Guten magst du singen,
Mit Bösen kann es nie wohl klingen.

Pilatus übergab Jesus dem Kreuzestod, damit er es mit dem Volke nicht verderbe, obwohl er selbst so sehr von Jesu Unschuld überzeugt war, dass er ausrief: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten! Matth. XXVII, 24.

Niemals sind wir mit schmeichelhaften Worten umgegangen, wie ihr wisset, noch mit habsüchtigen Absichten. — Gott ist Zeuge! So schreibt Paulus von sich. I. Thessal. II, 5.

136. Jene Pferde fressen den Haber, welche ihn nicht verdienen.

Dieß alte Sprichwort saget mir:
Verdiene selbst den Haber dir.

Im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brod essen. I. Mos. III, 19.

Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen. II. Thessal. III, 10.

Der Arbeiter ist seiner Nahrung werth. Matth. X, 10. Luc. X, 7.

137. Kleine Diebe hängt man — und grosse lässt man laufen.

Entrinnt auch mancher Schelm dem weltlichen Gericht:
Des höchsten Richters Arm entläuft er dennoch nicht.

Der Herr wird sich aufmachen und einem Jeden aus den Gottlosen seinen Lohn auf sein Haupt vergelten. Sirach. XVII, 19.

Ihr Natternbrut! wer hat euch gelehrt, dem be-

vorstehenden Zorne zu entfliehen? Matth. III, 7. Matth. XXIII, 33.

138. Mit grossen Herren ist nicht gut Kirschen essen.

Oft übertreffen Große weit
Die Kleinen an Leutseligkeit;
Doch wollen halbe Herren ganze sein,
So trifft dieß alte Sprichwort pünktlich ein.

Lernet von mir: denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig. So sprach Jesus Christus, der grösste Herr, der je auf Erden war.
Matth. XI, 29.

III. Weise und gute Sprichwörter.

In manchem Sprichwort noch so klein,
Kann wahre Himmelsweisheit sein.

139. Nicht Alles, was glänzt, ist Gold.

Wie Mancher deckt mit prächt'gem Kleid
Sein tiefverborg'nes Herzenleid!
Und mancher Schurke hüllt sich fein
In einen falschen Tugendschein.

Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, innerlich aber reissende Wölfe sind. Aus ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Matth. VII, 15. 16.

140. Friede nährt, und Unfriede verzehrt.

Wo Zank und Hader herrscht im Haus,
Da zieht der Segen Gottes aus.

Lieber ein Ei im Frieden, als einen Ochsen im Unfrieden. Sagt das Sprichwort.

Der Herr möge sein Volk mit Frieden segnen. Psalm XXVIII, 11.

Werke des Fleisches sind: Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, und Spaltungen, — welche solches thun, werden das Reich Gottes nicht erben. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Langmuth, Sanftmuth, Glauben, Bescheidenheit, Enthaltsamkeit. So sagt Paulus. Gal. V, 20 — 23.

141. Wer am Wenigsten verlangt, ist der Glücklichste.

Je mehr du willst, je mehr wird fehlen!
Warum dein eignes Herz so quälen?
Drum, was du hast, das nimm für Viel:
Bei eiteln Wünschen ist kein Ziel.

Ein grosser Gewinn ist die Gottseligkeit mit Genügsamkeit. Denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht; es ist offenbar, wir können auch nichts mit hinausbringen. Haben wir also Nahrung und Kleidung, so lasset uns damit begnügen. I. Tim. VI, 6 — 8.

142. Glück und Glas, wie bald bricht das.

Wenn auch nichts besteht hienieden:
Eines bleibt uns doch beschieden:
Denn wenn Alles fällt und bricht,
Fällt die Liebe Gottes nicht!

Könnte auch eine Mutter ihres Kindes verges-

sen? und wenn sie es könnte, will ich doch deiner nicht vergessen, denn sieh, ich habe dich in meine Hände geschrieben. So spricht der Herr bei Isaias XLIX, 15. 16.

Vertrau zuviel nicht auf dein Glück,
Es folgt oft bald ein Mißgeschick.

143. Ein Mann — ein Wort.

Halt fest auf dein gegebnes Wort,
Es macht dir Ehre hier und dort.

Was du einmal versprochen hast, das halte.
V. Mos. XXIII, 21.

144. Frisch gewagt — ist halb gewonnen.

Wer lustig an die Arbeit geht,
Dem ist nichts schwer auf Erden,
Wer lange zaudernd vor ihr steht,
Dem wird sie schwerer werden.
Denn Lust und Lieb zu einem Ding
Macht alle Müh und Arbeit ring.

Petrus warf willig sein Netz aus, und machte einen reichen Fischzug. Joh. XXI, 6.

145. Wer die Gefahr liebt, kommt in ihr um.

Man trägt den Krug, so wie man spricht,
So lang zum Brunnen, bis er bricht.

Willst du die Gefahr nicht meiden,
Wirst du sicher Schiffbruch leiden.

Diess können wir lernen am Pharao dem Könige von Aegypten.

Leset diess in der Bibl. Gesch. I. Th. 52. Gesch.

146. Kehre vor deiner Thür.

Würde jeder auf sich sehen,
Würd es Allen besser gehen.

Arzt! heile dich selber. Luc. IV, 23.

Statt Andre scharf zu richten,
Erfülle deine Pflichten.

Warum siehest du den Splitter in dem Auge deines Bruders, und des Balkens in deinem eigenen Auge wirst du nicht gewahr? Heuchler! zieh zuerst den Balken aus deinem eignen Auge; dann magst du zusehen, wie du den Splitter aus dem Auge deines Bruders herausbringest. Matth. VII, 3. 5.

Fang bei dir an zu bekehren:
Da du selber Sünder bist.
Dann erst magst du Andre lehren,
Wenn dein Herz im Reinen ist.

147. Ungerechtes Gut, thut kein gut.

Was man ewirbt durch Ungerechtigkeit
Verzehrt das Eigenthum in kurzer Zeit.
Wie gewonnen:
So zerronnen. Sagt das Sprichwort.

Es ist dem Gerechten besser, wenig zu besitzen, als viele Reichthümer der Sünder.

Psalm. XXXVI, 16.

148. Ein gutes Gewissen ist ein gutes Kopf-Kissen.

Willst du wahre Ruhe geniessen:
Dann bewahre dein Gewissen.

Wer aus euch kann mich einer Sünde beschuldigen? So fragte Jesus die Juden. Joh. VIII, 46.

Ein bös Gewissen ist ein gift'ger Wurm,
Er naget fort bei Sonnenschein und Sturm,
Begleitet dich auf jedem Schritt und Tritt:
Und geht selbst in die tiefste Hölle mit.

Meine Sünde ist allezeit wider mich, sagt David in seinem L. Psalm.

Das böse Gewissen peinigte den Judas so sehr, dass er hinging und sich erhenkte. Matth. XXVII, 5.

149. Morgenstund — trägt Gold im Mund.

Früh heraus, und früh hinein,
Soll des Kindes Ordnung sein.
Wer benützt die Morgenstund
Bleibt an Leib und Seel gesund.

Der Hausvater im Evangelium ging in aller Frühe aus, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Matth. XX, 1.

150. Mit Gott fang an, mit Gott hör auf: Diess ist der schönste Lebenslauf.

Dein erstes Wort, dein erster Blick
Sei Gott, dem Herrn geweiht!
Dann hast du in Geschäften Glück,
Im Herzen Heiterkeit.

O Gott, mein Gott! zu dir erwache ich in der Morgendämmerung! Meine Seele dürstet nach dir. Psalm LXII, 2.

151. Wer auf Gott vertraut, hat nie auf Sand gebaut.

Die zu Gott Vertrauen fassen,
Werden nie von ihm verlassen.

Glaubst du das? fragte Jesus die Martha. Ja ich glaube, war ihre Antwort; und weil sie so vertrauensvoll glaubte, erweckte Jesus ihren Bruder Lazarus vom Tode. Joh. XI, 26. 27.

Leset diese Erzählung in der Bibl. Gesch. II. Th. 86. Gesch.

152. An Gottes Segen, ist Alles gelegen.

Wer Arbeit mit Gebet verbindet,
Ist sicher, daß er Segen findet.

Suchet vor Allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, das Zeitliche wird euch als Zugabe beigelegt werden. Matth. VI, 33.

Der Segen des Herrn ist über dem Haupte des Gerechten. Psalm. CXXVIII, 6.

Alles zur Ehre Gottes. Amen.

Anhang.

Schulgesetze und Lieder.

I. Schulgesetze.

Die Schulgesetze müssen sein;
Sie führen gute Ordnung ein.
Die guten Schulen bilden Leut',
An denen jeder sich erfreut.

I.

Wer sein sechstes Jahr schon zählt
Ist zur Schule auserwählt.

II.

Freudig sollen Alle kommen,
Freudig sind sie aufgenommen.

III.

Auch recht artig — flink und fein (nicht grob,)
Sollet ihr als Schüler sein.

IV.

Gesicht und Hände sollen rein,
Die Kleider nicht zerrissen sein.

V.

Bleibt ohne Noth zu Haus ein Kind:
So hat es Strafe wohlverdient.

VI.

Mit Beten wird man stets beginnen,
Um Gottes Segen zu gewinnen.

VII.

Dann sollt ihr still und ruhig sein,
Und schauen in das Buch hinein.

VIII.

Und geht nicht ohne Noth hinaus:
Die Schule ist kein Taubenhaus.

IX.

Vertragt euch gern und zanket nicht,
Sonst ruft man euch zum Schulgericht.

X.

Sitzet still an euerm Ort,
Hört und merkt des Lehrers Wort.

XI.

Wer recht viel lernt, den hält man werth,
Wer nichts versteht, wird nie geehrt.

XII.

Behutsam und geschämig sein
Ist ehrenvoll und hält euch rein.

XIII.

Das Essen ist nicht Schulgebrauch:
Man füllt den Kopf und nicht den Bauch.

XIV.

Drum lernet Kinder fleißig fort,
Es macht euch glücklich hier und dort.

XV.

Wer fleißig lernt, hat Gottes Lohn,
Und trägt des Lehrers Lob davon.

XVI.

Das Ende macht ein Dankgebet:
Worauf man still nach Hause geht.

Wer dieß befolgt Jahr aus Jahr ein,
Mit dem wird Gottes Segen sein.

II. Lieder.

1. Schullied.

I.

Freuet euch der Schule, weil ihr noch Kinder seid,
Nützet die Jugend, schnell entflieht die Zeit.
Die Schule macht euch frohen Muth,
Sie macht uns weise, fromm und gut.

Drum soll uns nie das Lernen
reuen,
Die Schule soll uns freuen!

Wiederholt: Freut euch der Schule ꝛc.

II.

Jetzt sind wir Bäumchen jung und
zart;
Sind wir erwachsen, geht es hart,
Bleibt Hänschen jetzt im Kopfe leer,
So wird's bei Hansen schwer.

Freut euch ꝛc. ꝛc.

III.

Wie mancher seufzet dann zu spät,
Ach! wenn ich was gelernt hätt'!

Ich gäb den Finger aus der Hand,
Jetzt kommt erst der Verstand!

Freut euch 2c. 2c.

IV.

Dafür sei Dir, Gott Lob und Preis!
O segne allzeit unsern Fleiß,
Dabei sei Tugend unser Ziel:
Dann nützt dir Schule viel.

Freut euch der Schule 2c. 2c.

2. Das Vater unser.

O unser Vater! der du bist
Im Himmel und auf Erden,

1. Dein Name, der so liebvoll ist,
Soll stets geheiligt werden.

2. Dein Reich, von Anbeginn der Welt
Bereitet allen Frommen,
Laß doch, wenn dieser Leib zerfällt
Uns einstens auch zukommen!

3. So wie auf jeden Wink von Dir,
Die Himmelsgeister sehen:
So soll auch unter Menschen hier
Dein Wille stets geschehen!

4. Das Brod, das unsre Seele nährt,
Um Dir getreu zu leben,
Auch jenes, was der Leib begehrt
Sei täglich uns gegeben.

5. Vergib uns, Vater! unsre Schuld,
Die wir vor Dir bereuen,
So wie wir alle mit Geduld
Den Schuldigern verzeihen.

6. u. 7. Ersticke, wenn Versuchung droht,
In uns den bösen Samen,
Erlös uns jetzt und einst, o Gott!
Von allem Uebel. Amen.

3. Die Zufriedenheit.

1.

O seid doch zufrieden und grämet euch nimmer:
Ihr machet durch Sorgen das Uebel noch schlimmer.
Vergnügt sein, und froh sein — das rathen wir euch;
Zufrieden macht glücklich — zufrieden macht reich.
Repetirt.

2.

Was helfen am Ende die bänglichen Sorgen,
Der Seufzer am Abend, der Kummer am Morgen?
Ihr werdet darüber nur hager und bleich,
Zufrieden macht glücklich, zufrieden macht reich.
Repet.

3.

Gesundheit und Kräfte, wer diese besitzet,
Der ist vor dem Mangel und Kummer beschützet.
Sind wir auch den Reichen an Gütern nicht gleich:
Wir sind doch zufrieden, und dieses macht reich.
Repet.

4.

In Ehren zu stehen, und Schätze zu haben,
Das sind zwar mit Nichten verächtliche Gaben,
Wir denken: Man gehet einst Jedem zur Leich',
Zufrieden macht glücklich, — zufrieden macht reich.
Repet.

5.

Beneide ja keiner den andern auf Erden,
Der Reiche und Arme hat seine Beschwerden.
Im Grunde betrachtet, sind Alle wir gleich;
Zufrieden macht glücklich, — zufrieden macht reich.
Repet.

4. Knabenlied.

1. Ich will den Müßiggang stets fliehen,
Und mich von Jugend auf bemühen,
Daß ich ein braver wackrer Mann
Mit Gottes Hilfe werden kann.

2. Ich kann schon lesen, kann schon schreiben;
Doch muß ich es noch weiter treiben!
Ich fange auch das Rechnen an:
Wie gut ist's, wenn man rechnen kann!

3. Früh will ich Fleiß und Arbeit lieben,
Schon jetzt Verstand und Hände üben;
Dann ist es leicht, dann gehts mir gut;
Hab immer Brod und frohen Muth.

4. Was wird aus einem jungen Laffen?
Wie kann er sich einst Brod verschaffen?
Wer nichts versteht, verdient auch nichts;
Wer nichts verdient, der hat auch nichts.

5. Vor allem muß ich mich bemühen,
Von Jugend auf die Sünd zu fliehen;
Hilf, lieber Gott! und steh mir bei,
Daß ich recht fromm und fleißig sei!

5. Mädchenlied.

1. Ich will Fleiß und Arbeit lieben:
Mich in den Geschäften üben!
Bin ich gleich noch jung und klein;
Fleißig kann ich doch schon sein.

2. Weder Mühe noch Beschwerden
Scheu ich, um geschickt zu werden.
Erst die Mühe, dann der Lohn.
Hurtig folgen kann ich schon!

3. Lesen, Schreiben brauch ich immer,
D'rum vergeß ich dieses nimmer.
Wäre es nicht Schad dafür!
Wie viel nützt das Lesen mir?

4. Spinnen, Waschen, Stricken, Nähen,
Mit dem Kochen umzugehen,
Und dergleichen lerne ich;
Dieß bringt einst mein Stand mit sich.

5. Alles Gute kommt von oben;
Danken und für alles loben,
Will ich dich, mein Gott und Herr!
Brauch ich's gut, so gibst du mehr.

Register.

I. Hauptstück.

	Seite.
Gottes Vollkommenheit .	6
I. Vater	—
II. Sohn	9
III. h. Geist	10
Seine 7 Gaben . . .	—

II. Hauptstück.

A. Die Kirche Gottes .	11
B. Die 7 Sakramente .	12
C. Tugendmittel . . .	17
1. Beten	—
2. Fasten	—
3. Almosen	18
4. Die vier letzten Dinge	—

III. Hauptstück.

A. Die 10 Gebote . .	20
B. Weise Lehren . . .	24

IV. Hauptstück.

	Seite.
Christliche Gedanken . .	32
A. Zeiten	—
B. Gelegenheiten . . .	36

V. Hauptstück.

Sprichwörter	46
A. Böse	—
B. Zweideutige	51
C. Weise, gute	54

Anhang.

I. Schulgesetze . . .	61
II. Schullied	64
III. Das Vater unser .	67
IV. Zufrieden	68
4. Knabenlied	70
5. Mädchenlied	71

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fink, M. M.

Die Reimen-Schule oder Sprüche in kurzen Reimen zur Bildung des Verstandes und des Herzens für die liebe Jugend

Kempten 1841

Paed.pr. 1040
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10759701-1